

N A P O L E O N

von Joachim Kühn

Auf den Wallenstein, den Heine folgen zwei Bände, jeder der Abriß eines Lebens von ragender Größe, verschieden in den nationalen Voraussetzungen und doch verbunden durch inneren Zusammenhang. Joachim Kühn, der junge, künstlerisch gestimmte Historiker, gibt einen Napoleon, und überrascht sieht man: das ungeheure Problem ist ganz neu behandelt. Neues Licht fällt auf den historischen Hintergrund, den die Figur des Imperators, des Friedensbringers und Tyrannen, des Gefangenen von St. Helena, beherrscht. Sein weltumspannendes politisches System wird gezeigt und sein Verhängnis, das für Europa zum Schicksal wurde. Aber stärker noch tritt hier sein von diesem Verhängnis unlösbares Menschentum hervor: von der Rousseau-Schwärmerei der Jugend durch sein tiefstes Erleben, die Leidenschaft für Josephine, bis in die Jahrzehnte der Starrheit und Isolierung. Die Dokumente sind Napoleons Briefe, unbekannte Schriftstücke von ihm und über ihn, darunter Berichte deutscher Zeitgenossen.



FREIHERR VOM STEIN

von Hanns Martin Elster

Hanns Martin Elster stellt die Natur des Freiherrn vom Stein dar, des „Mannes namens Stein“, den der Kaiser der Franzosen ächtete, des trotzigem Empörers, des Reformators. Er vergegenwärtigt die schöpferische, stolze Kraft seiner Persönlichkeit, die